

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 112 (1979)
Heft: 34

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des Bernischen Lehrervereins
112. Jahrgang. Bern, 24. August 1979

Organe de la Société des enseignants bernois
112^e année. Berne, 24 août 1979

† Viktor Bertschi 1894–1979

Nach kurzem Leiden fand am 17. April 1979 sein langes und reich erfülltes Leben in einem sanften Tod seinen Abschluss. In den Gedanken seiner Schüler, denen er zeitlebens ein aufgeschlossener Berater und Betreuer war, und seiner ehemaligen Kollegen lebt er noch lange



weiter. Viktor Bertschi war ein zielstrebig und sehr selbstbewusster Mensch, der sich nur schwer dazu bewegen liess, von einem einmal gewählten und eingeschlagenen Weg abzuweichen. Er hat uns gelehrt, mit eisernem Willen, und wenn nötig durch Verzicht, ein gestecktes Ziel zu erreichen.

Viktor Bertschi kam am 26. November 1894 in Trubschachen zur Welt. Sein Vater wirkte dort als Lehrer. Um die Jahrhundertwende wechselte Vater Bertschi an die Schule Zuzwil. Hier besuchte Viktor 4 Jahre die Primar- und dann die Sekundarschule in Jegenstorf. 1910 trat er ins Staatliche Lehrerseminar Hofwil ein. Am 1. April 1914 wurde er patentiert, in einer Zeit des Lehrerüberflusses. Die Rekrutenschule, Aktivdienst und die Ausbildung zum Unteroffizier sowie einige Stellvertretungen füllten die Zeit bis zum Frühjahr 1916 aus. Auf der Suche nach einer festen Stelle musste er manche Enttäuschung erleben, man wollte schon damals nicht junge Lehrer einstellen, die gedachten «weiter zu machen.» Die Schulgemeinde Koppigen-Willadingen war es, die dem angehenden Offizier dann doch eine Stelle verschaffte, die er bis zu seiner Pensionierung 1961 innehatte. In Koppigen fand er auch seine Lebensgefährtin Hermine Kindler, mit der er 1924 in der Kirche im Kurzenberg in Linden den Bund fürs Leben schloss. Am 24. Dezember 1934 wurde ihr einziger Sohn geboren, ein lebendiges Weihnachtsgeschenk, wie sich Viktor zu äussern pflegte.

In jungen Jahren setzte er seine ganze Kraft im Vereinsleben von Koppigen ein. Er leitete kurze Zeit den Männerchor und die Trachtengruppe, was ihm dann

leider nach einem im Militärdienst zugezogenen Hörschaden nicht mehr möglich war, war aktiver Gewehr- und Pistolenschütze und von 1940–1964 Sektionschef. Daneben pflegte er sein Hobby bis ins hohe Alter: Die Erforschung der älteren Geschichte Koppigens. Vor einem Jahr überreichte er seine gesammelten Schriften der Gemeinde Koppigen: «Geschichtliche Streiflichter von und um Koppigen.»

Viktor Bertschi hat für die Schule und seine Wahlgemeinde viel geleistet, und dafür sei ihm herzlich gedankt.
WMS

† Alfred Furer, Zeichenlehrer, Bern

Am Weihnachtstage 1915 in Thun in eine Lehrersfamilie hineingeboren – am letzten Maientag dieses Jahres in Bern, wo er Burger war, nach einem intensiv durchlebten Dasein zu Grabe getragen, das waren die Grenzen seines Lebens.

Er war der Klassenpapa der 74. Promotion des Seminars Muristalden und verliess uns kurz vor seiner definitiven Pensionierung. Wir begegneten Fred erstmals 1932 im Seminar; er war klein, schwächling und bleich; aber wie konnte er sich ereifern, wenn er glaubte, Unrecht entdeckt zu haben!

Das Vorbild seines frommen Vaters und die aufopfernde Liebe seiner gütigen Mutter sind ihm zeitlebens nachgegangen, und gerne diskutierte er über das biblische Gedankengut als Lebenshilfe.

Ursprünglich dienstuntauglich, wurde er 1940 noch nachgemustert und brachte es anschliessend bis zum Oberleutnant der Flab.

Seine Sorge war, dass der Militärdienst nicht zu einer Pflanzstätte undemokratischen Denkens werde, wo das belächelt wird, was im zivilen Leben als erstrebenswertes Menschentum gilt.

Inhalt–Sommaire

† Viktor Bertschi 1894–1979	263
† Alfred Furer, Zeichenlehrer, Bern	263
Nyafaru-Schulhilfe BLV	264
Aus der Nähe betrachtet	265
Nachlese zum Kurs «Vegetation der Alpen» auf der Schynigen Platte	265
Der Wald als Lebensgemeinschaft	265
Veteranenvereinigung Sektion Bern	265
Lesefrüchte	266
Tanzwochenende Gwatt II 1979	266
1 ^{re} Assemblée générale ordinaire de la SEJB	267
Centre de perfectionnement du corps enseignant	269
SBMEM. Communications du Comité cantonal	270

Fred, der bereits im Seminar einer der zwei Kameraden war, die etwas vom Zeichnen verstanden, wurde Zeichenlehrer. 36 Jahre lang unterrichtete er an den Zeichenklassen der städtischen Primarschulen Berns, war eine zeitlang auch deren Oberlehrer.



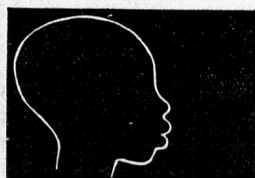
Auf eine Möglichkeit, ans städtische Progymnasium zu wechseln, verzichtete er, weil es ihm wichtiger schien, die Primarschüler in sozialen, menschlich-ethischen und beruflichen Belangen zu heben und zu fördern.

In Greti Wenger fand er 1944 die passende Lebensgefährtin. Zwei Kinder belebten später sein Heim und «bereicherten und beschwerten es mit Freuden und Sorgen zugleich», wie er später selber schrieb.

Erholung, Gesundung und Klärung der Gedanken bedeuteten ihm die Erlebnisse in den Bergen, in Eis und Fels im Sommer, in Schnee und Sonne auf Skis im Winter, sowohl in den Vor- wie in den Hochalpen. Hier lernte er staunen und wurde ergriffen von der Grösse der Bergriesen, zitterte etwa auch vor ihnen; er empfand dagegen so richtig die Kleinheit und Gebrechlichkeit seines menschlichen Seins.

In seinen geliebten Bergen musste er letzten Herbst von einem Hüttenwart geholt werden, weil sein Körper ihm nicht mehr gehorchen wollte. Die Kunst der Ärzte erleichterte ihm seither sein Dasein. Er hatte nun Zeit, noch so manche Lebensfrage durchzudenken und zu ordnen. Noch hatte er sich zur Klassenzusammenkunft angemeldet; aber fünf Wochen vorher wurde er abgerufen, als dritter unserer Promotion, als unser Klassenpapa, als einer, der der Schulstube treu geblieben war. Wir vermissten Fred an der Zusammenkunft und werden ihn nicht vergessen!

P. P.



NYAFARU-SCHULHILFE
BLV

PC Bern 30-9163

Ein wertvoller Augenzeugenbericht

Von den 147 Tangwenakindern, die wir durch unsere Organisation unterstützen, leben gegenwärtig 75 auf der Missionsschule von St. Alban. Ihr Los ist hart, müssen sie doch neben der Schule im Garten arbeiten, kochen und sich selbst erhalten. Der Leiter der Schule, Stephen

Matewa, ist der ehemalige Headmaster der Nyafaruschule, die wir seit 1962 mit Geldspenden von Schulklassen und Lehrkräften unterstützt haben. Es war bekanntlich die erste Schule, die den politischen Wirren in Rhodesien zum Opfer fiel und geschlossen wurde. Doch die Kinder des Tangwenastammes, die in diese Schule gegangen waren, fanden durch unsere Mithilfe eine Möglichkeit, weiter in die Schule zu gehen. Sie fanden auf verschiedenen Missionsschulen des Tales ein Plätzchen. Einige dieser Schulen sind unterdessen auch geschlossen worden, da sie alle im Kriegsgebiet liegen. Auf der St. Alban's School geht das Leben und das Schulehalten vorerst immer noch weiter, allerdings unter erschwerten Umständen. Dass die 75 Tangwenakinder hier ein wirkliches Heim inmitten heftig tobender Kämpfe zwischen Guerilla- und Regierungstruppen gefunden haben, ist sicher dem selbstlosen Einsatz Stephen Matewas und der Unterstützung durch die Nyafaruschulhilfe des BLV (gemeinsam mit dem FEPA) zu verdanken.

Wir bringen im Berner Schulblatt in zwei Folgen Augenzeugenberichte, die uns die Situation an dieser rhodesischen Schule zeigen. Sie sollen Lehrer und Schüler im Kanton Bern dazu animieren, wieder aktiver für unser Hilfswerk einzutreten; denn Hilfe ist nötiger denn je.

Es folgt der Brief eines Schweizer Rotkreuzdelegierten, der St. Alban's kürzlich zweimal besucht hat:

Sehr geehrter Herr Lüthi,

Umtali, 27/6/79

als Delegierter des IKRK hier in Zimbabwe-Rhodesien bin ich kürzlich mit Herrn Stephen Matewa, Headmaster der St. Alban's School, Toriro, in Verbindung gekommen. Für die 75 verwaisten Schüler, die unter seiner Obhut leben und für die es schwer ist, das Nötigste zum Überleben aufzubringen, habe ich mit unserem Geländefahrzeug Lebensmittel und Woldecken gebracht. Der Winter ist nachts recht kalt hier, die Ernten waren dieses Jahr besonders schlecht, und die Zerstörungen und Unterbrechungen der Verkehrswege (die ohnehin beschwerlich genug wären) durch den Krieg tun das ihre, um das Leben der Menschen hier ausserordentlich hart zu gestalten. Die Schule liegt in einer vom Krieg am meisten heimgesuchten Gegend. Es ist eine grosse Leistung von Herrn Matewa und den ca. 15 Lehrern und Helfern, die Schule weiterhin in Betrieb zu halten. Die meisten andern Schulen in der Gegend sind geschlossen.

Sie können sich meine Überraschung vorstellen, als mir Herr Matewa einen Brief von Ihnen zeigte und erzählte, dass Ihre Organisation seiner Schule finanzielle Hilfe zukommen lässt.

Von Herrn Matewa habe ich einen sehr guten Eindruck. Er ist mutig, offen, ehrlich, intelligent und hilft den Schulkindern, so viel er kann. Es kommt häufig vor, dass die Kinder eines bestimmten Dorfes ein paar Tage in der Schule bleiben müssen, weil bei ihnen zuhause Kämpfe im Gange sind. Auch für diese Kinder habe ich ein wenig Hilfe bringen können.

Für Herrn Matewa und seine Schule ist die Verbindung zur Schweiz sehr wichtig. Seine persönliche Sicherheit und das Überleben der Schule können unter Umständen davon abhängen. – Die Arbeit als IKRK-Delegierter in dieser Ostprovinz (Manicaland) ist schwierig und manchmal gefährlich. Vor einem Jahr wurden hier drei

unserer Mitarbeiter getötet. Aber es sind menschlich grosse Erlebnisse damit verbunden, und meine zwei Besuche auf St. Alban's School gehören zu den eindrucklichsten.

Mit besten Grüssen

Andreas Verzar

Ich werde mit Herrn Verzar unverzüglich Kontakt aufnehmen, wenn er wieder in der Schweiz ist. Sicher kann er uns anhand von Dias über seinen Besuch noch mehr berichten. Ein Brief von Stephen Matewa folgt in einer der nächsten Nummern.

Ueli Lüthi

Aus der Nähe betrachtet

Sitzordnung – organisatorisches Detail?

Noch immer ist die herkömmliche Sitzordnung in unsern Schulstuben stark verbreitet, und zwar auch dort, wo die Platzverhältnisse andere Möglichkeiten bieten würden. Da sitzen denn nun die Schüler in drei Kolonnen zu zweit hintereinander. Aus putztechnischen Gründen soll diese Sitzordnung von den Hauswarten sehr geschätzt werden. Es ist aber auch die Sitzordnung, welche die Schüler ganz und gar auf den Lehrer ausrichtet und die im Unterricht wünschbaren Interaktionen innerhalb der Schülerschaft erschwert. Lehrerzentrierter Unterricht findet hier vielfach getreulich seinen Niederschlag – anderslautenden Behauptungen zum Trotz.

So kann es Tausenden von Schülern passieren, dass sie über Jahre hinweg während des Unterrichts vor sich die Rücken von Mitschülern sehen, während sie hinter sich die Blicke jener Schüler wissen, die sie ihrerseits nicht sehen. Und doch sollten die Schüler, mit dem Lehrer zusammen, eine Gemeinschaft bilden, sollten gegenseitig in Wechselbeziehung treten, sollten gemeinsam Probleme erkennen und lösen. Sie sollten im Klassenverband ihre «Soziabilität» entwickeln... nicht nur auf dem Pausenplatz, sondern ganz besonders auch im Unterricht.

Dieses Miteinander, dieses Eingehen auf den andern lebt ganz besonders von einem möglichst guten Augenkontakt unter den Schülern. Die Sitzordnung kann ihn hemmen oder begünstigen. Sie ist mehr als organisatorisches Detail.

H. R.

Nachlese zum Kurs «Vegetation der Alpen» auf der Schynigen Platte

«Die Artenkenntnis ist nur das Alphabet. Sie bedeutet das Kennen von Buchstaben. In der Pflanzensoziologie ergeben diese bereits Wörter und Sätze. Einen noch grösseren Sinnzusammenhang erhalten wir in der Ökologie. Sie lässt uns erkennen, wie es zur Bildung bestimmter Pflanzengesellschaften kommt. Sie schreibt Kapitel um Kapitel an einem der Bücher in der Bibliothek der Natur.» Diese Sätze sind, frei nacherzählt, eine Zusammenfassung der Einführung, welche uns Herr Dr. Hegg zu Beginn des oben genannten Kurses gab. Sie geben gleichzeitig die Leitlinie an, welche unserer Arbeit zugrunde lag. – Alpine Standorte weisen für die

gesamte Biosphäre Extrembedingungen auf. Diese Tatsache erleichterte uns das Eingehen auf den Zusammenhang zwischen Pflanzengesellschaften und Umweltfaktoren. Ein Polsterpflänzchen an einer Felswand sagte uns plötzlich viel mehr als nur seinen Namen (der in der Folge auch haften blieb). Der Gang durch die Geröllhalde wurde zum eindrucklichen Erlebnis. Diesen Satz könnte ich über den ganzen Kurs setzen. Herr Dr. Hegg verstand es ausgezeichnet, allen Kursteilnehmern gerecht zu werden. Es gab anfangs lauter Interessierte mit verschiedenen Voraussetzungen, am Ende lauter Fortgeschrittene mit viel neuem Wissen. Ein guter Korpsgeist und die unvergleichliche Landschaft in 2000 Meter Höhe trugen ihr Teil bei zum Gelingen des Kurses. Der Dank aller Kursbesucher gilt dem Leiter, Herrn Dr. Hegg, seiner Gattin, die für unser leibliches Wohl besorgt war, dem Alpengartenverein für die Benützung des Labors und den freien Eintritt in den Alpengarten, dem organisierenden Verein für Handarbeit und Schulreform und nicht zuletzt der ED für die finanzielle Unterstützung.

H. P. Grossniklaus

Der Wald als Lebensgemeinschaft

Kurs vom 2. bis 5. Juli 1979 in Hofwil und Umgebung

Gutgelaunt und lernfreudig versammelten wir uns am Montagvormittag im Biologiezimmer des Seminars Hofwil, wo wir von Direktor Dr. R. Meyer und dem Kurssekretär BLV, H. Riesen sowie den Kursleitern Dr. P. Wegmüller und Dr. E. Schütz begrüsst wurden. Nach kurzer Orientierung begaben wir uns sofort in unser Arbeitsrevier, den Wald nahe bei Bangerten. Wir arbeiteten in fünf Gruppen. Voller Energie gingen wir an die grobe Bestandaufnahme und die Bestimmung der Waldarten in verschiedenen Teilgebieten heran. Am Dienstag trafen wir uns bereits um 5.30 Uhr mit dem Wildhüter dieses Waldes, H. Hugi. Unter seiner kundigen Führung lernten wir Wildschäden und ihre Verhütung kennen.

Am Mittwoch und Donnerstag arbeiteten wir erneut in Gruppen. Jetzt widmete sich jede Gruppe einem speziellen Thema, zum Beispiel Waldrand, Waldboden, Spuren, Baumstrunk. Zum Mittagessen trafen wir uns jeweils bei der Waldhütte und machten uns den dort erstellten Grill zunutze.

Am Donnerstagnachmittag fuhren wir gemeinsam ins Lindental und freuten uns über die (fast) unberührte Schönheit eines stillen Waldtächens. Anschliessend verabschiedeten wir uns bei einer Riesencoupe im Restaurant voneinander.

Diese Kurstage werden allen in guter Erinnerung bleiben. Den Leitern, dem Wildhüter und der organisierenden Stelle sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Adrian Dauwalder

Veteranenvereinigung Sektion Bern

Reise ins Elsass und in die Pfalz

Vom 11. bis 16. Juni 1979 reisten 25 Teilnehmer, meist pensionierte Lehrerinnen und Lehrer der Sektion Bern BLV, unter Leitung von Dr. R. Grob ins Elsass und in die Pfalz.

Wir besuchten eine Reihe der reizenden Dörfer und Städtchen mit gut restaurierten Fachwerkhäusern. Wir fuhren über den Grand Ballon nach Colmar, dann zum Kloster St. Odile, das hoch über der Rheinebene auf imposanten Felsen thront und später durch die stillen Täler des Pfälzer Wald, die von waldigen Anhöhen umsäumt sind, und wir wunderten uns über die zahlreichen Burgen und burgähnlichen roten Felstürme, die aus den Wäldern herausragen. Wir folgten der Weinstrasse bis Speyer und dem Rhein bis Mainz, besuchten Heidelberg, folgten ein Stück weit dem Neckar und durchquerten vor der Heimreise ein Stück Schwarzwald bis Karlsruhe.

Richard Grob führte uns aber vor allem zu den schönen Kirchenfenstern von Mühlhausen, Thann, Strassburg und Mainz, zu den Tafeln des Isenheimer Altars in Colmar und machte uns mit dem Bau und der Geschichte der Münster zu Thann und Strassburg und der Dome von Speyer, Worms und Mainz bekannt.

Die 6 Tage gingen rasch vorüber, es gab viel Abwechslung und eine Menge neuer Eindrücke, dazu kam die umfassende Orientierung durch den Reiseleiter. Es war für uns ältere Semester sehr anregend, aber doch auch etwas anstrengend.

Wir danken Dr. Grob und seiner «rechten Hand» herzlich für die interessanten Reisetage, aber auch für die geduldige, zuvorkommende und wohl vorbereitete Leitung.

Fr. W.

Lesefrüchte

Während der Sommerferien kam ich dazu, wieder einmal etwas anderes zu lesen als Gesetzestexte und Besoldungsvorschriften.

Am Neujahrstag 1809 sagte Pestalozzi vor versammelter Schule in Yverdon unter anderem folgendes zu seinen Schülern: «Kinder, euer Glück ist gross. In einem Zeitpunkt, in dem die grosse Mehrheit der Kinder in der Verwilderung und Verwahrlosung dahingeht, nur die Not zu ihrem Lehrmeister und die Leidenschaft zu ihrem Wegweiser hat, in Tagen, wo selber so viele, so unzählige viele von den bessern und glücklichen unter den Kindern, unter einem Gemisch von Härte, Gewalt und böser Führung leidend, von der Natur abgelenkt, nicht erzogen, sondern nur zu einem einseitigen Scheinwissen und zu ebenso einseitigen Schein- und Modellfertigkeiten hingeführt und also der Welt aufgeopfert werden, werdet ihr der Verwilderung und der Verwahrlosung nicht preisgegeben; die Not ist in keinem Stück euer böser Ratgeber, ebenso wenig werden die misslichen Triebe der Leidenschaft zu eurer Bildung benutzt. In unserer Mitte wird weder Eitelkeit noch Furcht, weder Ehre noch Schande, weder Belohnung noch Strafe, wie sonst beinahe allgemein, künstlich und absichtlich in Bewegung gesetzt, um euch den Weg des Lebens zu zeigen, den ihr wandeln sollt. Gottes Natur, die in euch ist, wird in euch heilig geachtet. Ihr seid in unsrer Mitte, wozu euch Gottes Natur in euch und ausser euch hinruft. Wir brauchen keine böse Gewalt gegen eure Anlagen und gegen eure Neigungen; wir hemmen sie nicht, wir entfalten sie nur; wir legen nicht in euch hinein, was unser ist, wir legen nicht in euch hinein, was durch uns selber verdorben, also in uns vorliegt, wir entfalten in

euch, was unverdorben in euch selber vorliegt. Ihr erliegt in unsrer Mitte unter dem Unglück nicht, euer ganzes Sein, eure ganze Menschlichkeit der Ausbildung einer einzelnen Kraft, einer einzelnen Ansicht eurer Natur untergeordnet und ihr dadurch aufgeopfert zu sehen. Es ist ferne von uns, aus euch Menschen zu machen, wie wir sind. Es ist ferne von uns, aus euch Menschen zu machen, wie die Mehrheit unsrer Zeitmenschen sind. Ihr sollt an unsrer Hand Menschen werden, wie eure Natur will, wie das Göttliche, das Heilige, das in eurer Natur ist, will, dass ihr Menschen werdet.»

Wie modern ist das: Kinder nicht der Welt aufopfern, keine böse Gewalt gegen ihre Anlagen und Neigungen brauchen, aus ihnen nicht Menschen machen wollen wie wir sind, nicht etwas in sie hinein legen, sondern entfalten, was in ihnen liegt.

War Pestalozzi ein Antiautoritärer, ein Laissez-faire-Pädagoge?

Der Schein trügt. Er wendet sich gegen Verwilderung und Verwahrlosung, spricht einer naturgemässen Erziehung das Wort. Nicht Triebe und Leidenschaften sollen die Bildung bestimmen, sondern «Gottes Natur in euch und ausser euch». Für ihn ist die menschliche «Natur» auch geistig, von einer göttlichen Ordnung durchdrungen. In diese geistige Ordnung hinein soll sich jedes Kind in der ihm gemässen Weise entwickeln dürfen unter Leitung seines Lehrers.

Wie gross ist dessen Verantwortung, wie weit muss er selber in dieser geistigen Ordnung fortgeschritten sein, wie tiefe Kenntnisse von den vielgestaltigen Entwicklungsweisen der Schüler müsste er haben!

Wenn die Unterrichts- und Erziehungsarbeit in unseren Schulen von den individuellen Gegebenheiten der Schüler ausgehen muss, so ist kein bis ins Einzelne des Stoffes und des methodischen und zeitlichen Ablaufs festgelegtes, für alle geltendes Lehrprogramm möglich, so braucht der Lehrer einen Freiheitsraum, in welchem er diesen Gegebenheiten Rechnung tragen kann. Unsere bernischen Schulgesetze sichern den Lehrern die notwendige Selbständigkeit ausdrücklich zu. Solange diese im Sinne Pestalozzis Gebrauch davon machen, werden sie diese Selbständigkeit auch nicht verlieren.

Moritz Baumberger



Tanzwochenende Gwatt II 1979

Am 22./23. September findet in der Evangelischen Heimstätte Gwatt wiederum ein Tanztreffen mit Hannes Hepp, Stuttgart, statt. Es steht unter dem Motto: Tänze aus aller Welt.

Auskunft und Anmeldung durch

Hannes Grauwiler
3431 Schwanden i. E.
(Telefon 034 61 25 15)

1^{re} Assemblée générale ordinaire de la SEJB

Vendredi 15 juin 1979, 14 h. 45-16 h. 05
Salle de gymnastique de Sonceboz-Sombeval

Présidence: Jacques Paroz

Présents: 200 membres des sections de Bienne-La Neuveville, Moutier et Courtelary.

Invités: M. Jean-Jacques Monnin, maire de Sonceboz-Sombeval; M. Jean-Jacques Maspéro, président de la SPR; M. Daniel Devaux (CARESP); M. Hans Frey (président SEB); M. Moritz Baumberger (secrétaire central SEB); M^{me} Françoise Doriot et M. Michel Lachat (CC/SEJ); M. Claude Oberson (SPF), M. Richard Pasche (SPV).

Excusés: M. Henri-Louis Favre, directeur de l'Instruction publique, M. Urs Kramer, chef du service de l'enseignement de la DIP; M. Marc-Alain Berberat (président SEJ); M. Michel Gaudard (président SPV); M^{me} Marie-Josèphe Solioz (présidente SPVal); M. Gérard Bouquet (président SAE-SPN), M^{me} Jutta Zender (présidente CARESP); M. Francis von Niederhäusern (Office de recherche pédagogique); MM. les inspecteurs Maurice Péquignot, Charles Hirschi, Maurice W. Villard, Henri Girod; MM. Claude Merazzi (directeur EN Bienne); Jean-Maurice Imhoff (directeur EPSI); Charles Ammann (directeur ES Madretsch); Jacky Mathey (directeur EP Tramelan); M^{mes} et MM. François Biedermann, Jean-Claude Serquet, Jean-Pierre Boinay, Jean-Claude Wyssbrod, Janine Worpe, Grandjean-Gagnebin (Bienne); MM. Jean-Pierre Wenger (Sonceboz) et Charles Eberhard (Saint-Imier); M^{mes} et MM. Walter, Franzetti, Burri, Gobat, Connus, Ziehli, Andres et Wagner (Moutier); M. Willy Jeanneret (directeur du Centre de perfectionnement, Moutier).

Procès-verbal: Yves Monnin

Délibérations

1. Ouverture de l'assemblée

Il est 14 h. 45 quand le président du Comité provisoire de la SEJB, Jacques Paroz, ouvre la séance.

Dans son introduction, il rappelle brièvement l'assemblée de fondation, le 20 janvier 1978, à Péry, l'adoption des statuts et l'élection du Comité provisoire chargé de mettre en place les structures et de prendre le relais de la SPJ.

Après avoir salué les invités, la presse et les membres présents, Jacques Paroz donne connaissance des excuses, puis cède la parole à M. Jean-Jacques Monnin, maire de Sonceboz-Sombeval.

Dans son bref exposé, le maire souhaite la bienvenue aux enseignants du Jura bernois et présente sa commune et les problèmes qui s'y posent. Il aborde également l'examen des diverses réalisations en cours dans la région. Puis Jean-Jacques Maspéro, président de la SPR, apporte les salutations de la Société pédagogique romande aux enseignants du Jura bernois. Il souhaite une cordiale bienvenue à la SEJB dans la SPR. Il rappelle ensuite

l'important travail accompli par le Comité provisoire en vue de la participation de la SEJB à la SPR. Il remercie particulièrement Jacques Paroz de son dynamisme et de son sens pratique qui ont permis à la SEJB de repourvoir en un temps record pratiquement tous les postes à disposition dans la SPR. Il souligne ensuite l'importance de la Société des enseignants du Jura bernois. Elle doit être un pont entre la Romandie et la Suisse alémanique.

2. Désignation des scrutateurs

MM. Denis Racle de Bienne et Roland Wisard de Cormoret sont désignés comme scrutateurs pour l'assemblée.

3. Approbation de l'ordre du jour

L'ordre du jour de l'assemblée a été publié dans l'«Ecole bernoise» N° 20 du 18 mai 1979 et dans l'«Educateur» N° 18 du 18 mai 1979 et, par l'intermédiaire des comités de sections, a été envoyé à tous les membres de la SEJB. Tel qu'il est présenté, l'ordre du jour est approuvé à l'unanimité.

4. Approbation du procès-verbal de l'assemblée constitutive du 20 janvier 1978

Un compte rendu détaillé de cette séance a été publié dans l'«Ecole bernoise» N° 5 du 3 février 1978. La lecture du procès-verbal n'est pas demandée et il ne donne lieu à aucune remarque. Il est approuvé à l'unanimité.

5. Rapport du président du Comité provisoire de la SEJB

Au cours de ses 17 mois d'activité, le visage du Comité provisoire s'est passablement modifié. Yves Monnin, qui en assumait la présidence, a été nommé secrétaire adjoint de la SEB, le 1^{er} août 1978. Par le fait même, il a repris le secrétariat de la SEJB. Jacques Paroz a alors été appelé à la présidence, alors que Denis Racle de Bienne complétait la délégation biennoise. Puis René Lautenschlager, président de la SBMEM, était remplacé au Comité provisoire par Marie-Jeanne Riat, maîtresse secondaire à Tramelan.

Dans son rapport, Jacques Paroz aborde les différentes activités du Comité provisoire:

- contacts avec la SEB, la SPR et la SPJ et mise au point des modalités d'échange des informations;
- reconnaissance de la SEJB comme section cantonale de la SPR;
- partage des biens avec la SPJ;
- discussions concernant l'avenir du Centre de perfectionnement de Moutier, du CIP et du Fonds Mimosa;
- participation aux enquêtes et consultations organisées par la SEB et la SPR;
- mise au point d'un projet de budget SEJB et d'un règlement des indemnités;
- mise sur pied d'une Commission d'Education permanente;
- discussions avec la SEB au sujet des réélections de 1980;
- recherche de représentants de la SEJB pour différentes commissions cantonales ou romandes;

- participation à diverses assemblées générales: AJEPS, SJTMRS, SPN, SPV, SEB;
- enquête de l'«Educateur» concernant les enseignants sans place et la liberté de domicile;
- interventions auprès de la SEB et de la DIP, notamment dans les problèmes suivants: la non-réélection d'un enseignant doit être motivée, améliorations en ce qui concerne l'âge de la retraite et les heures de décharge à 50 ans;
- réforme de la formation des enseignantes en économie familiale et incidences sur la formation des maîtresses d'ouvrages;
- participation à l'élaboration d'une brochure de propagande de la SPR;
- Année internationale de l'enfance, colloque sur l'enseignement de l'espéranto à l'école.

Jacques Paroz donne ensuite la parole à Jean-Pierre Monti qui présente un bref rapport des comptes pour la période transitoire. Durant cette période, les dépenses se sont montées à 3257 fr. 15. Il reste en caisse un solde actif de 1096 fr. 05.

Les comptes ont été vérifiés et trouvés exacts par MM. Diacon et Günter de Tavannes.

Le rapport du président et les comptes ne donnent lieu à aucune discussion et sont approuvés à l'unanimité.

6. Nomination du Comité central sur proposition des sections

Conformément aux statuts (art. 4.1.2 § 2), les sections font les propositions suivantes:

Bienne-LaNeuveville: Germain Koller, instituteur, Denis Racle, maître à l'EN; Rose-Marie Gautier, maîtresse d'ouvrages.

Courtélary: Jacques Paroz, instituteur; Marie-Jeanne Riat, maîtresse secondaire; Jacqueline Bassin, enseignante de classe enfantine.

Moutier: Pierre Chausse, instituteur; Monique Gobat, enseignante de classe enfantine; Daniel Kunz, instituteur.

Il n'y a pas de remarques et les propositions des sections sont acceptées à l'unanimité.

7. Nomination du président de la SEJB

Denis Racle, au nom du Comité provisoire de la SEJB, remercie Jacques Paroz de tout le travail qu'il a accompli depuis qu'il est à la tête de la société. Il propose que Jacques Paroz soit nommé président, ce que l'assemblée accepte par de chaleureux applaudissements.

Dans ses remerciements, Jacques Paroz insiste sur la nécessité de la collaboration entre les associations d'enseignants et sur l'information réciproque. Il invite les membres à se tenir au courant des activités de la société et à lui faire part de leurs préoccupations et de leurs idées.

Hans Frey, président cantonal de la SEB, félicite Jacques Paroz de sa brillante élection et lui souhaite plein succès dans son activité future. Il remercie l'ancien Comité provisoire pour tout le travail qu'il a accompli. Il fait ensuite part à l'assemblée des préoccupations de la SEB face à l'attitude de certains enseignants du Jura bernois:

- *La SEB condamne avec fermeté les déclarations et le comportement des enseignants - séparatistes ou antiséparatistes - qui peuvent compromettre la réélection de leurs collègues. En vertu de l'article 10 du Règlement sur la protection des membres en cas de non-réélection injustifiée, ils peuvent être*

exclus de la société, ou le Comité cantonal peut leur retirer temporairement l'assistance juridique et faire publier leurs noms dans les journaux corporatifs.

- *La SEB invite tous les enseignants, quelles que soient leurs opinions politiques, à faire preuve de collégialité et de modération.*
- *La SEB, par ses interventions auprès des autorités scolaires et politiques, cherche à préserver les droits et à défendre les intérêts de tous ses membres. Elle les invite à l'aider dans son action par leur comportement et leur appui.*
- *La SEB ne peut intervenir efficacement que dans une atmosphère de conciliation et d'apaisement.*

8. Confirmation du mandat des représentants de la SEJB

- a) *CC/SPR*: MM. Germain Koller (Bienne-La Neuveville), Jacques Paroz (Courtélary) et Jean-Denis Affolter (Moutier) ont été proposés par le Comité provisoire comme membres du CC/SPR. L'Assemblée générale ratifie sans opposition ces propositions.

CC/SEB: Pierre Chausse de Moutier est le représentant des trois sections SEB de la partie française du canton. Son mandat arrive à expiration en 1980. L'assemblée donne compétence au CC/SEJB pour désigner un successeur. - Rose-Marie Gautier représente la SEJB. Elle a été proposée par le Comité provisoire. L'AG ratifie cette nomination.

- b) *Commissions de la SPR*: Le président donne connaissance de la longue liste des membres de la SEJB qui ont accepté un mandat dans une des commissions de la SPR. Il les remercie de leur dévouement et leur souhaite beaucoup de satisfaction dans l'accomplissement de leur tâche. Il reste encore quelques postes à repourvoir. Il invite les sections à faire encore un effort et à lui faire parvenir des propositions. Nous n'avons toujours pas trouvé de rédacteur ou de rédactrice pour l'«Educateur». Il est important que ce poste soit repourvu dans les plus brefs délais et le président invite les collègues intéressés à se faire connaître au plus vite.

9. Création de la commission «Education permanente»

Le mandat de cette commission a été publié dans l'«Ecole bernoise» N° 21 du 25 mai 1979 et dans l'«Educateur» N° 20 du 1^{er} juin 1979. Aucune proposition de modification du mandat n'est avancée.

L'assemblée approuve à l'unanimité la création de cette commission.

Composition de la commission: les sections nous ont fait parvenir les propositions suivantes:

Présidence: André Schwab (Bienne-La Neuveville)

Membres: Claude Merazzi (Ecole normale), Claude Hirschi (Bienne-La Neuveville), Jean-Pierre Eichenberger et Annette Moosmann (Courtélary), Christophe Zürcher (Fortbildungskommission).

Manquent les deux propositions de la section de Moutier. L'assemblée ratifie les propositions des sections.

André Schwab siègera dans la «Fortbildungskommission» de la SEB comme représentant de la SEJB.

10. Programmes d'activité

a) du Comité central

Jacques Paroz donne un bref aperçu de ce qui préoccupera le Comité central ces prochains temps:

- développement d'une information tous azimuts afin de resserrer les liens entre associations;
- la SEJB jouera un rôle d'intermédiaire et sera le porte-parole de toutes les catégories d'enseignants vis-à-vis de l'extérieur (SEB, DIP, SPR, CARESP);
- intensification de la participation de la SEJB aux activités des nombreuses commissions sur les plans régional, cantonal, romand et suisse;
- mise sur pied de l'Assemblée des délégués de la SEJB;
- consultations, enquêtes, problème des enseignants sans place, chômage, réélections de 1980, etc.

Jacques Paroz insiste sur la nécessité d'être aussi «mobile» que possible et d'intervenir partout où cela est nécessaire.

b) de la Commission «Education permanente»

Il appartient à André Schwab de présenter le programme d'activité de cette commission. Ce programme est contenu en entier dans la réalisation des objectifs définis dans le mandat de la commission:

- être un groupe de réflexion, auquel le CC/SEJB se réfère pour tout ce qui concerne le perfectionnement;
- être un lien entre les enseignants et les différentes commissions s'occupant du perfectionnement;
- promouvoir l'éducation permanente dans les sections;
- être le porte-parole des enseignants et des enfants;
- au besoin, être l'organisateur de cours.

11. Propositions à l'Assemblée générale

Le président rappelle qu'il ne s'agit pas de voter sur les propositions qui ne sont pas portées à l'ordre du jour. Il s'agit pour l'assemblée d'en prendre note et de les transmettre au comité qui étudiera dans quelle mesure il peut y donner suite. Dans les délais impartis, deux propositions ont été adressées à la SEJB:

a) Proposition de M. Jean-Maurice Imhoff, directeur de l'Ecole professionnelle de Saint-Imier

J.-M. Imhoff propose des contacts plus étroits entre l'AMEP (Association des maîtres aux écoles professionnelles) et la SEJB.

J. Paroz précise que cette proposition correspond aux préoccupations et aux vœux de la SEB. L'article 4.3 des statuts prévoit la participation d'un représentant des écoles professionnelles à l'Assemblée des délégués.

b) Proposition de la section de Bienne-La Neuveville

La section de Bienne-La Neuveville propose que l'assemblée vote une résolution de soutien aux thèses acceptées par le Congrès SPR de Fribourg.

J. Paroz fait remarquer que tous les enseignants de la SEJB avaient la possibilité de participer au Congrès SPR et d'y émettre leur point de vue. Il regrette la faible participation des membres de la SEJB. Il juge inutile de refaire le Congrès de Fribourg. Il signale qu'une commission appelée «Commission du statut de l'enseignant» a été mise sur pied par la SPR et que la SEJB y est représentée par Gino Perotto. Cette commission s'est déjà mise au travail et il appartient maintenant aux sections ou à la SEJB de faire des propositions précises pour la réalisation de telle ou telle thèse.

C'est dans ce sens que le Comité central de la SEJB envisage de travailler et il prend acte de la proposition de la section de Bienne-La Neuveville.

Aucune remarque n'est faite à ce sujet par les membres de la section Bienne-La Neuveville.

12. Divers et imprévus

a) *Semaine pédagogique de Villars-les-Moines*: Le président rappelle la Semaine pédagogique internationale de Villars-les-Moines qui aura lieu du 9 au 14 juillet 1979. Thème: «Les maîtres de demain: généralistes ou spécialistes?» Il invite les collègues qui s'y intéressent à s'inscrire au plus vite.

b) *Matériel scolaire pour le Zaïre*: Le président donne connaissance d'une lettre du syndicat des enseignants du Zaïre demandant du matériel scolaire. La SPR envisage de résoudre ces dons avant la fin du mois de septembre. Le CC/SEJB reprendra contact avec les sections après les vacances à ce sujet.

c) *Guilde de documentation SPR*: La Guilde de documentation de la SPR va lancer une enquête auprès de tous les membres pour connaître leur avis quant à son avenir. J. Paroz invite les collègues à y répondre.

d) *Participation aux synodes*: Un enseignant de La Neuveville demande qu'au moins un synode sur deux ait lieu en dehors du temps d'école. Ce problème sera abordé prochainement avec la DIP.

Il est 16 h. 07 quand le président lève la séance.

Société des enseignants du Jura bernois

Le secrétaire: Yves Monnin

Centre de perfectionnement du corps enseignant

Cours et manifestations du mois de septembre 1979

- | | |
|--------|--|
| 1.2.1 | Allemand: office de recherche et de planification pédagogiques, en automne. |
| 2.1 | L'éducation permanente et l'école, aujourd'hui. Perfectionnement et formation continue, en automne. |
| 2.3 | Composition musicale et rôle des techniques électro-acoustiques dans l'éducation musicale: M. R. Boesch, dès le 22 septembre à Nyon. |
| 2.4 | Problèmes économiques actuels: M. F. Schaller, les 12 et 13 septembre à Lausanne. |
| 3.1.3 | Allemand: corps enseignant concerné 4 ^e à 9 ^e année primaire: dès septembre à Bienne, Moutier, Tramelan ou Saint-Imier. |
| 5.8.1 | Chant: M. H. Monnerat, dès le 10 septembre à Moutier. |
| 5.29 | Psychologie de l'adolescence: M. J.-P. Lüthi, en septembre, Bienne ou Tavannes. |
| 5.47 | Biologie: M. M. Villard, en automne, lieu à fixer en fonction du domicile des participants. |
| 5.48 | Dessin - recherche personnelle en dessin et peinture: M. G. Tritten, éventuellement en automne. |
| 5.64.1 | Lire le théâtre II: Société suisse des professeurs de français: du 24 au 26 septembre à Genève. |
| 5.64.2 | L'enseignement des langues étrangères à la lumière des techniques nouvelles: commission interuniversitaire suisse de linguistique appliquée: du 24 septembre au 5 octobre à Neuchâtel. |

- 5.64.3 Methodologie et didactique des langues étrangères: commission langues étrangères de la SSPE, fin septembre, début octobre, en Valais.
- 5.64.4 Textes de littérature romande: Schweizerischer Romanistenverband: 3 jours en septembre, Cartigny (GE).
- 5.64.5 Rome (semaine d'études): association suisse des philologues classiques, du 29 septembre au 6 octobre à Rome.
- 5.64.9 Limnologie I: EAWAG: du 12 au 14 septembre à Dübendorf.
- 5.64.15 Comment construire, organiser et animer un séminaire de méthodologie: du 10 au 15 septembre à Champex-sur-Orsières.
- 5.81.3/4 Poterie: M^{me} H. Blandenier, dès le 23 septembre aux Ateliers Salvagnins-Savagnier.
- 5.84.2 Etude du milieu urbain: sous-commission de géographie, en septembre à Bienne.
- 5.99.1 Droit: M. O. Troehler, dès le 5 septembre à Bienne.
- 5.99.4 Problèmes économiques actuels: M. F. Schaller, les 14 et 15 septembre à Moutier, Saint-Imier et Tramelan.
- 5.102.1 Alpinisme: 2 guides de haute montagne: les 1^{er}, 8 et 9 septembre dans les Alpes suisses.
- 5.102.3 L'éducation physique à l'école: éventuellement septembre à Moutier.
- 5.102.5 Initiation aux arts martiaux. IEP: contrôle du corps et de l'esprit au travers de certaines disciplines et techniques: concentration - respiration - relaxation - énergie - équilibre - stabilité - expression corporelle. Samedi 22 septembre à Bienne. Ce cours remplace le cours de gymnastique posturale.
- 5.103.3 Mayas d'hier et d'aujourd'hui: M. J.-C. Spahni, les 24 et 25 septembre au Centre de perfectionnement à Moutier.
- 5.106.9 Emploi du rétroprojecteur: M. F. Guignard, le 12 septembre au Centre de perfectionnement à Moutier.
- 5.122 Les problèmes posés par la coordination romande: M. R. Gerbex, le 12 septembre au Centre de perfectionnement à Moutier.

Le directeur: W. Jeanneret

Cours et manifestations du mois de septembre organisés dans le canton du Jura

- 1.1.2 Activités créatrices manuelles: MM. J.-F. Favre et G. Delafontaine, du 24 au 29 septembre à Lajoux.

- 4.9.13 Mathématique: M. C. Félix, cours destinés aux maîtres primaires et secondaires des 8^e et 9^e années, en septembre à Delémont.

SBMEM

Communications du Comité cantonal

Séance du 25 juin 1979

1. Position du CC/SBMEM vis-à-vis de la consultation sur la réforme des structures SEB

Le comité passe en revue les prises de position des différentes organisations de degré et constate que plusieurs revendications de la SBMEM sont également formulées par d'autres organisations d'enseignants (par exemple: protéger davantage les minorités en simplifiant le mécanisme prévu pour les propositions minoritaires au CC/SEB, selon chiffre 4.7; augmenter le nombre des représentants des degrés de cinq à huit, au détriment des représentants des sections).

2. Programme d'activités SBMEM 1979/80

Conformément aux informations données lors de la dernière assemblée des délégués, le CC prévoit de concentrer ses activités sur 3 points:

- Examen facultatif de fin de scolarité dans les écoles secondaires bernoises (résolution de l'école secondaire Victoria de Berne)
- Perfectionnement du corps enseignant
- Moyens d'enseignement

Le CC/SBMEM attend d'ici l'automne les prises de position des sections.

3. Affaires SEB

a) Motion Aubry du 7 février 1979

Le CC soutient cette motion, qui voudrait donner la possibilité à la jeunesse bernoise de mieux se connaître (par exemple: organisation de semaines d'école à la montagne, de sport ou d'étude dans la région alémanique, respectivement romande du canton). Le CC propose même d'étendre ces possibilités de contact au-delà des frontières cantonales (par exemple avec la Suisse italienne).

b) Motion Schwarz du 15 mai 1979

Cette motion demande un engagement accru d'élèves dans les régions de montagne, afin de contribuer à l'entretien des alpages, ainsi que les moyens financiers nécessaires.

De l'avis du CC/SBMEM, le problème du dépeuplement des régions de montagne ne serait pas résolu pour autant. En outre la dépense de 400 francs par élève n'est pas réaliste, compte tenu de la situation financière du canton.

Au nom du Comité cantonal SBMEM:
Rolf Witschi

(Traduction: Roland Gurtner)

Rédaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaktion pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.